

**Nr.22****Infobrief November 2014****Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung****TOP-Thema****Regenbogenstadt Berlin - 25 Jahre Politik für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI)**

Im November 1989 wurde mit dem Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (ggLw) in der für Familie zuständigen Berliner Senatsverwaltung erstmals eine staatliche Stelle in Deutschland geschaffen, die für die Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen arbeitet. Dies ist ein denkbar guter Anlass, um auf 25 Jahre LSBTI-Politik des Senats zurückzublicken.

Der Fachbereich nahm und nimmt aktuelle rechtliche und gesellschaftliche Themen auf, die für die Lebenssituationen von LSBTI von Bedeutung sind. In den ersten Jahren waren dies u.a. gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, Regenbogenfamilien, Gewalt gegen Lesben und Schwule und die Aufklärung in Schule und Jugendhilfe. Wichtige politische Impulse gingen von Berlin für die Bundespolitik aus. 2001 trat z.B. das Lebenspartnerschaftsgesetz in Kraft, 2003 wurde die Stiefkindadoption in das Gesetz aufgenommen. Im Jahr 2007 wurde die Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS) eingerichtet. Rechtliches Fundament ihrer Arbeit ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das auch vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität schützt. Die Arbeit des Fachbereichs ggLw ist seither Teil einer breiten Antidiskriminierungs-, Gleichstellungs- und Diversity-Arbeit. In den Jahren 2009-2010 haben Abgeordnetenhaus und Senat die [Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“](#) auf den Weg gebracht.

Der Fachbereich hat dazu beigetragen, dass bei der rechtlichen und gesellschaftlichen Anerkennung von LSBTI in den letzten 25 Jahren erhebliche Fortschritte erreicht wurden. Berlin ist als weltoffene und tolerante Stadt bekannt und als Anziehungspunkt für LSBTI. Trotzdem ist nicht alles gut und es bleibt noch viel zu tun: Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt kommen noch viel zu häufig vor. Die Verfolgung nach dem § 175 StGB, der erst 1994 abgeschafft wurde, ist noch nicht aufgearbeitet. Homophobie im Sport wird öffentlich diskutiert. Schulaufklärung über verschiedene sexuelle Lebensweisen wird erneut in Frage gestellt. Weltweit sind alarmierende Menschenrechtsverletzungen gegen LSBTI zu verzeichnen.

*Die LADS nimmt das Jubiläumsjahr 2014 zum Anlass, um im Rahmen einer **Festveranstaltung am 10. Dezember** auf 25 Jahre LSBTI-Politik des Senats zu blicken, das Engagement der Berliner LSBTI-Community zu würdigen, aktuelle Schwerpunkte zu beleuchten und einen Blick in die Zukunft zu wagen.*

LADS im Gespräch mit Detlef Mücke

Detlef Mücke, AG schwuler Lehrer und Erzieher der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, langjähriger Wegbegleiter des Fachbereichs für gleichgeschlechtliche Lebensweisen seit 1989.



Mein Tag ist gelungen, wenn ich... meinen Terminkalender sich füllen sehe und ich von meiner Lebens- und Berufserfahrung rund um lesbische und schwule Themen anderen Menschen etwas mitgeben kann bei meinen ehrenamtlichen Aktivitäten.

Die Gründung des Fachbereichs für gleichgeschlechtliche Lebensweisen war 1989 ein emanzipationspolitischer Meilenstein, weil... bis dahin "der Staat" LSBTI-Personen repressiv gegenübertrat, jetzt aber eine Zusammenarbeit mit Emanzipationsgruppen möglich wurde.

Berlin ist bei der Gleichstellung und Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen auf einem guten Weg, weil... die Impulse, die von der Berliner LSBTI-Bewegung ausgehen, von der Politik aufgegriffen und umgesetzt werden. Nur aufgrund der Erfolge der LSBTI-Bewegung in Berlin konnte sich Klaus Wowereit outen und damit weitere Maßstäbe setzen.

Antidiskriminierungspolitisch halte ich es für notwendig, dass... der Katalog der Gleichheitsrechte in Artikel 3 Grundgesetz um die "sexuelle Identität" ergänzt und das "Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz" (AGG) novelliert wird, um u.a. auch Beschäftigte in kirchlichen Einrichtungen zu schützen; in allen Bundesländern "Aktionspläne Sexuelle Vielfalt" für die Schulen erstellt werden und konservativen Kräften in Deutschland und Europa, aber auch weltweit Einhalt geboten wird, um weiterhin bestehende Benachteiligungen abzubauen.

LADS – Akteurinnen und Akteure vor Ort

TransInterQueer: Neues Projekt „Antidiskriminierung & Empowerment von Inter*“ hat seine Arbeit aufgenommen

Trotz der wachsenden Sichtbarkeit des Themas werden intergeschlechtliche Menschen (Inter*) im sozialen Umfeld und in der Öffentlichkeit bisher kaum wahrgenommen. Isolation, Tabuisierung, Falschinformationen und Schweigen sind häufige Alltagserfahrungen. Diskriminierung, Menschenrechtsverletzungen und der Verlust der Selbstbestimmung gehen damit oft lebenslang einher.

Finanzierte Angebote, um an existenziellen Themen wie Selbstakzeptanz und Überwindung der Isolation im Austausch mit anderen zu arbeiten – jenseits von medizinischen oder sonstigen Diagnosen – fehlten bislang auch in Berlin. Seit August 2014 gibt es ein solches Angebot bei TransInterQueer (TriQ) in Kreuzberg. Das Projekt heißt *Antidiskriminierung und Empowerment von Inter**.

In dem von der LADS im Rahmen der Weiterentwicklung der Initiative sexuelle Vielfalt (ISV) geförderten Projekt wird derzeit erhoben, wie die Lebensrealität von intergeschlechtlichen Menschen und ihren Angehörigen in Berlin aussieht und welche Angebote sinnvoll sind, um Diskriminierung von Inter* entgegen zu wirken und ihre Selbstbestimmung nachhaltig zu stärken.

Am Freitag, den 7. November wird das Projekt im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung ab 17:00 Uhr bei TriQ in der Glogauerstr. 19, 10999 Berlin, vorgestellt.

Mehr unter: www.transinterqueer.org.

Kontakt: inter@transinterqueer.org, Do 14 -17 Uhr im TriQ-Büro, Tel: 030-24 61 00 11.



LADS – Schlaglichter

9. November - Berlin erinnert sich!

Ein Plakat des Berliner Ratschlags für Demokratie erinnert an die Angriffe gegen jüdische Gewerbetreibende vor 75 Jahren. Gemeinsam mit der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, dem Handelsverband Berlin-Brandenburg und Ver.di hat der Berliner Ratschlag für Demokratie ein Plakat zur Erinnerung an die Novemberpogrome von 1938 entwickelt. Das Plakat kann die Thematisierung dieses Datums in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen unterstützen aber auch einfach in den Eingangsbereich eines Gebäudes gehängt werden. Es steht kostenfrei in der Geschäftsstelle des Berliner Ratschlags (Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Landesstelle für Gleichbehandlung gegen Diskriminierung; Oranienstr. 106, 10969 Berlin) zur Verfügung. [Per Email](#) kann auch eine postalische Zustellung angefordert werden.

10-Jahre Europäische Städtekoalition gegen Rassismus

Am 17. Oktober hat in Nürnberg eine Veranstaltung der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens stattgefunden. Die Koalition ist 2004 gemeinsam von der Stadt Nürnberg und der UNESCO mit dem Ziel ins Leben gerufen worden, Städte in ihrem Kampf gegen Rassismus zu vernetzen und zu unterstützen.



Im Rahmen der Veranstaltung wurden neben der Bilanz der bisherigen Arbeit auch aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in den Städten diskutiert. Am von Nazia Hussain von der Open Society Foundation moderierten Abschlusspanel nahmen Dr. Ulrich Maly, der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg und Präsident des Deutschen Städtetags, Jann Jakobs, der Oberbürgermeister der Stadt Potsdam und John Kellock von der Europäischen Grundrechteagentur teil. In der Diskussion

wurde deutlich, dass es in vielen Städten bereits gute Ansätze zur Bekämpfung von Rassismus gibt, es aber nach wie vor - insbesondere anlässlich aktueller europäischer Entwicklungen - notwendig ist, sich mit unterschiedlichen Formen von Rassismus frühzeitig auseinander zu setzen und möglichst gemeinsam mit der ganzen Stadtgesellschaft Strategien zu ihrer Bekämpfung zu entwickeln.

Der Wille, Rassismus auf Ebene der Städte weiterhin entschieden entgegen zu treten, wurde schließlich auch in einer gemeinsamen Abschlusserklärung der Städte festgehalten.

Mehr Informationen zur Städtekoalition finden Sie hier: <http://www.eccar.info/>

Katastrophenschutz aus Diversity- und Antidiskriminierungs-Perspektive



Am 11.09.2014 war die LADS mit einem Stand auf dem 15. Berliner Katastrophenschutzforum des Landesamts für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit (LAGetSi) vertreten. Das LAGetSi macht damit auf die Bedeutung von Vielfalt und Nichtdiskriminierung im Katastrophenschutz aufmerksam. Eine zentrale Aufgabe des Katastrophenschutzes besteht darin, alle Bevölkerungsgruppen effektiv und ohne Ausgrenzung zu erreichen. Hierfür ist auch eine Vielfalt unter den Mitarbeitenden des Katastrophenschutzes – professionellen wie ehrenamtlichen – sehr wünschenswert.

LADS – Öffentlichkeitsarbeit

Trans* in Arbeit – Materialien

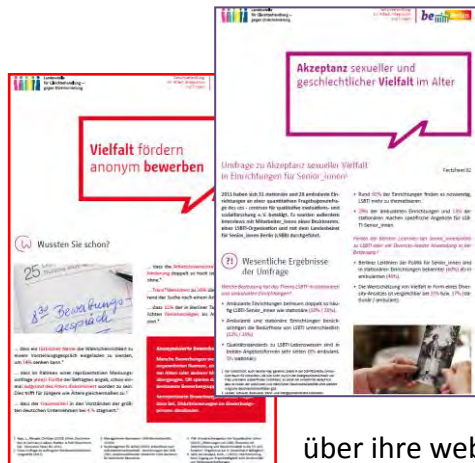
Spezifisches Wissen zum Thema Transgeschlechtlichkeit zu generieren und bedarfsgerecht aufzubereiten, war ein zentrales Anliegen des Projektes [Trans* in Arbeit](#). Um dem Bedürfnis nach Aufklärung und Wissenstransfer von verschiedenen Arbeitsbereichen zu entsprechen, wurde eine Serie unterschiedlicher [Trans*-in-Arbeit-Materialien](#) entwickelt, zum Beispiel für den Bereich Personalmanagement, für Beschäftigtenvertretungen, für Vorgesetzte und das Team und für Trans* Menschen selbst. Die neueste Publikation [Trans* im Job: Erst Tabubruch, jetzt selbstverständlich? Ein Reader über Transgeschlechtlichkeit als Thema in der Arbeitswelt](#), enthält Beiträge u.a. von dem Berliner Polizeipräsident Kandt, der Vorsitzenden des DGB Berlin-Brandenburg Doro Zinke und viele mehr.



Trans* in der Arbeitswelt – eine Wanderausstellung

Die Wanderausstellung [Trans* in der Arbeitswelt](#) entstand unter der künstlerischen Leitung der Fotografin Anja Weber im Rahmen der Projektumsetzung von [Trans* in Arbeit](#), ein von der EU gefördertes Projekt der LADS. Sie besteht aus 12 Einzelporträts von transgeschlechtlichen Menschen, die den Mut haben, sich mit ihrem Bild und ihrem Namen in der Öffentlichkeit zu zeigen. Damit ermutigen die Portraitierten auch andere transgeschlechtliche Menschen, offen auf Stellensuche zu gehen oder einen Transitionsprozess am Arbeitsplatz zu beginnen, wenn dies für sie innerlich stimmt. Die Fotografien richten sich ebenso an Arbeitgebende, sich für Trans* Menschen zu öffnen und das Potential zu erkennen, das in dieser Öffnung steckt. Im Oktober war die Ausstellung sowohl im Café Ulrichs der Berliner AIDS Hilfe als auch in der Zentrale der SAP AG in Walldorf zu sehen.

LADS-factsheets



Mit den factsheets greift die LADS ein neues Informationsformat auf, in dem zentrale Hintergrunddaten zu aktuellen antidiskriminierungs-, diversity- und LSBTI-Schwerpunktthemen übersichtlich und komprimiert dargestellt werden. Den ersten Aufschlag machen die Faktenblätter zu [Anonymisierten Bewerbungsverfahren](#) und zur [Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Alter](#). In Kürze folgen weitere, u.a. zu den Themen Diversity, LADS-Akademie und Beratungsnetzwerk. Die factsheets können über die Broschürenstelle der LADS (broschuerenstelle@senaif.berlin.de) bestellt oder auch über ihre website heruntergeladen werden.



Diversity in der Arbeit mit geflüchteten Menschen

Menschen, die aus ihren Herkunftsländern geflüchtet sind, werden häufig als große Gruppe mit bestimmten Eigenschaften wahrgenommen und dargestellt. Dabei tritt in den Hintergrund, dass sie nicht nur „Flüchtlinge“ sind, sondern sehr individuelle Biographien haben, ein bestimmtes Lebensalter und eine Geschlechtsidentität, vielleicht religiös sind – oder auch nicht, verschiedene soziale, ethnische und kulturelle Herkunft haben oder mit einer Behinderung leben. Manche sind homosexuell oder Trans*. Das Diversity-Training „Diversity in der Arbeit mit geflüchteten Menschen“ legt den Fokus auf eben diese Vielfalt und die Lebensrealitäten, die sich daraus ergeben können. Wir laden Sie ein, an zwei Tagen mehr zum Thema Flucht zu erfahren, die eigenen Zuschreibungen und Vorurteile zu reflektieren und Ihre Handlungskompetenz für Beruf und Alltag zu stärken.

Diversity-Training zum Schwerpunkt „Diversity in der Arbeit mit geflüchteten Menschen“

Trainer_innen: Zaklina Mamutovič und Enoka Ayemba

Termin: 01. bis 02.12.2014

Diversity-Training zum Schwerpunkt „Sexuelle Identität und die Vielfalt von Lebensentwürfen“

Trainer_innen: Mari Günther und Klaus Steinkemper

Termin: 26. bis 27.11.2014

Anmeldung ab sofort über diversitytraining-lads@ergolog.de.

Das Anmeldeformular finden Sie [hier](#).

Unser Jahresprogramm online: [LADS-Akademie 2014](#)

Bildnachweis:

Alexander Demyanenko – Fotolia.com: S.1

Foto Detlef Mücke (privat): S.2 oben

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen: auf S. 3 bis 6.